

Einblicke



Giotto di BONDONE 1303
Anbetung der Könige

Gemeindebrief des EmK-Bezirks Karlsruhe
Gemeinden Durlach-Aue, Grötzingen, Karlsruhe, Baden-Baden
Ausgabe Nr. 9, Dezember 2020 - Januar 2021



Was mich bewegt...

...ist die Tatsache, dass ich in den letzten Monaten immer mehr Menschen begegne, die verunsichert sind, weil ihnen Freunde oder Bekannte erzählt haben, dass hinter dem Coronavirus in Wirklichkeit die Regierung, Bill Gates, die Pharmaindustrie, die Telekom oder sonst wer stecke, der aus diesem gemeinen kleinen Ding richtig viel Profit schlägt. Natürlich kann man sich fragen, wie Menschen auf solch eine Schnapsidee kommen können, aber wirklich helfen tut es nicht.

Denn die Verunsicherung, die damit bei vielen Menschen gesät wird, lässt sich durch fundierte Argumente, gute Recherche oder gar ein süffisantes Lächeln leider nicht nehmen. Was also tun in solch einer Situation, wenn wir von Ängsten und Verunsicherung - und mag sie objektiv noch so unbegründet sein - scheinbar erdrückt werden?

Ein Patentrezept wäre schön, das kann ich aber genauso wenig liefern wie die Medizin eine Pille gegen Dummheit, Arroganz und Respektlosigkeit, und auch das begegnet uns ja in unserem Leben. Es braucht also eine andere Strategie. Vielleicht hilft uns hierbei tatsächlich eine Rede Jesu, die sehr bekannt geworden ist, und ungefähr so lautet: „Was kümmerst du dich um den Splitter im Auge deines Nachbarn, und ziehst nicht zuerst den Balken aus deinem eigenen?“ Wenn wir ehrlich sind, sind wir trotz guter und frommer Vorsätze gerne bei den Fehlern und irrigen Ideen der anderen, anstatt zunächst einmal vor unserer eigenen Haustür zu kehren.

Was könnte das in Bezug auf die oben beschriebene Erfahrung der letzten Monate bedeuten?

Vielleicht sollte ich damit aufhören, den anderen meine Meinung als die vernünftige Wahrheit zu verkaufen, sondern vielmehr darauf zu hören, was mein Gegenüber denn wirklich belastet.

Vielleicht wäre es auch ratsam, weniger darüber zu streiten, was nun die Gründe und Ursachen für den Ausbruch dieser Pandemie sind, als gemeinsam zu überlegen, wie wir mit dieser Situation gemeinsam fertig werden können.

Dennoch bleibt natürlich die quälende Frage, wie es in einer Gesellschaft, die übrigens nicht erst jetzt, sondern ständig von zig Verschwörungstheorien „infiziert“ wird, geschafft werden kann, dass die Situation nicht eskaliert. Ich glaube, einen Beitrag leistet die Regierung tatsächlich dadurch, dass Gotteshäuser geöffnet bleiben dürfen. Nicht weil die Regierung ein großes Interesse daran hätte, dass viele Menschen zum lebendigen Glauben an Christus finden, aber sie weiß sehr wohl um die stabilisierende Kraft der Religion, die Menschen gerade in solchen Zeiten Halt gibt.



Auch wenn der Glaube an Gott keine Garantie für ein „verschwörungsfreies“ Leben ist, so ist er doch ein unwahrscheinlicher Schutz davor, sich über andere zu erheben, sich selbst nicht zu reflektieren und die Weltanschauung anderer nicht zu respektieren. Wenn das keine gute Voraussetzung dafür ist, seinem Nächsten – und habe er noch so schräge Ideen – so zu begegnen, dass daraus zumindest kein Streit, sondern ein Beziehungsgeschehen erwachsen kann, das von Respekt, Würde und Achtung zeugt.

In unserer Kirchensprache kurz zusammengefasst: Liebe! Was für eine Lebensaufgabe! Gut, dass wir das nicht alleine schaffen müssen, sondern gemeinsam mit Gottes Hilfe.

**Daniel S. Schopf für das Team der Hauptamtlichen:
Boglárka Mitschele, Dominic Schmidt
und Michael Künzler**

Kind oder König?

Jesus von Nazareth, sein Leben und sein Wirken, haben im Laufe der Geschichte oft zu Widerspruch geführt. Eine Frage, an der sich bis heute die Geister vor Weihnachten scheiden, lautet: Kind oder König? Wer oder was war nun dieser Mann, um den sich alles an Weihnachten dreht?

Die Zeit vor Weihnachten, der Advent, ist schon seit vielen Jahrhunderten die Zeit, in der Christen aus allen Kirchen sich vorbeereiten, auf eben diesen Jesus und seine Ankunft (lat. adventus).

Ein besonderes Ritual, das die Mitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Baden-Württemberg miteinander vorbereiten und dazu einladen, ist das sogenannte „Ökumenische Hausgebet im Advent“. Dieses Hausgebet ist für viele Menschen inzwischen zu einer wert-



Kind oder König

Ökumenisches
Hausgebet
im Advent
7. Dezember 2020

vollen Tradition, ja einem Ritual in der Adventszeit geworden. Sie feiern gemeinsam als Familie, mit Freunden und Bekannten, als Nachbarschaft, in Gruppen und Kreisen, auch über die Konfessionsgrenzen hinweg. Dieses Jahr steht das Ökumenische Hausgebet unter dem Thema „Kind oder König“. Eingeläutet wird es, wie jedes Jahr, mit den Glocken vieler christlichen Kirchen auch in Karlsruhe, immer am Montag nach dem 2. Advent, also dieses Jahr am 7. Dezember 2020 um 19.30 Uhr.

Wir möchten Sie herzlich dazu ermutigen, gerade in diesem Jahr, in dem wir versuchen große Menschenansammlungen zu vermeiden, sich im kleinen Kreis zu Hause oder mit den Nachbarn zu treffen. Wir möchten Sie darin bestärken zum Miteinander-Singen und -Beten, Nachsinnen und Austauschen, wer Jesus für Sie persönlich ist, eher Kind oder eher König, oder vielleicht beides?

Es gibt hierfür ein hilfreiches Falblatt (siehe Bild), das Sie in Ihrer Kirchengemeinde oder auch über das Internet (ackbw.de) kostenfrei erhalten können. Es hilft dabei, einer gewissen Ordnung zu folgen, mit Gebeten, einer Meditation, Bibeltexen, Liedern und Segen, um zur Ruhe zu kommen und sich darauf einzustellen, worauf wir Christen seit langem warten, dass Jesus Christus wiederkommt.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, für die ACK Karlsruhe, Pastor Daniel S. Schopf

Weihnachten auf dem Bezirk

Weihnachten steht vor der Tür. Wie jedes Jahr. Aber alles ist und wird ein wenig anders als sonst. Da wir zum Zeitpunkt der Drucklegung nicht wissen können, wie sich die Corona-Lage entwickeln wird, möchten wir euch auf ein paar Dinge hinweisen, auf die ihr euch in jedem Fall freuen könnt, selbst wenn wir an Heiligabend und Weihnachten zu Hause bleiben müssten.

Bereits jetzt wird ein Weihnachtsgottesdienst von den PastorInnen des Bezirks und der Jugendkirche vorbereitet, der auf DVD, USB Stick und auch zum Download zur Verfügung stehen wird. Ebenso wird es dieses Jahr ein „digitales“ Krippenspiel geben, das Kinder und Familien aus dem Bezirk vorbereiten werden.

Darüber hinaus soll es auch (methodistische) Weihnachts- und Adventslieder zum zu Hause Mitsingen geben. **Bitte gebt uns bis zum 2. Advent Bescheid, wer von diesen Angeboten (DVD) Gebrauch machen will.**

Wenn alles gut läuft, wird es in allen Gemeinden verschiedene (Ökumenische) Gottesdienste am Heiligen Abend geben und einen Bezirksgottesdienst am Weihnachtstag. Gleiches gilt für die Waldweihnacht am 3. Advent am Waldklassenzimmer. Nähere Infos im nächsten „Aktuelles“. *das*

Inhaltsverzeichnis

Bezirk	3
Karlsruhe Innenstadt	9
Durlach-Aue	14
Baden-Baden	19
Grötzingen	20
Jugendkirche	22
Impressum	23



Weltgebetstag Vanuatu 2021



Worauf bauen wir?

Wenn jemand uns ein Vorbild im Glauben sein kann, dann die Frauen aus Vanuatu, die die kommende Ordnung zum Weltgebetstag geschrieben haben.

Sieben zum Teil sehr aktive Vulkane befinden sich in Vanuatu. Kein Wunder, dass dort, auf dem pazifischen Feuerring, die Erde fast täglich bebzt. Vanuatu ist das Land, das am allermeisten vom Klimawandel und Naturkatastrophen getroffen wird. Es belegt einen herausragenden Platz 1 beim Weltrisikoindex (Zum Vergleich: Deutschland belegt Platz 163 von 180).

Die Menschen des Landes, das am gefährdetsten ist, sagen uns: „Wir stehen auf festem Grund! Unser Grund heißt Jesus Christus!“



„Ganz klein und demütig können wir nur fragen: „Worauf bauen wir?“

Mitten im Pazifik ca. 1500km nordöstlich von Australien erstrecken sich die 83 Inseln in Y-Form. Die Fläche aller Inseln zusammengelegt ist so groß wie Baden, wird das dazugehörige Meer mitberechnet, vergrößert sich Vanuatu auf doppelt so groß wie Deutschland. Seit über 5000 Jahren sind diese Inseln von Melanesiern besiedelt. Die Europäer besetzten sie im 16. Jahrhundert, brachten das Christentum, neue Krankheiten, eine zentralisierte Regierungsform. Sie ignorierten die einheimische Bevölkerung, die erst 1980 bei der Unabhängigkeit Beachtung und den ihr gehörigen Respekt erlang.

Vanuatu bedeutet auf Deutsch „das Land, das aufsteht“. Es gründet sich auf das beste Fundament: auf Gott. Dies bestätigen sie in ihrem Wappen: „Long God yumi stanap“ auf Deutsch „In Gott bestehen wir“.

83% der Bevölkerung sind bekennende Christen. Die Kirchen sind presbyterianisch, anglikanisch, römisch-katholisch, adventistisch und die „Church of Christ“. Der Christenrat von Vanuatu bietet diesen

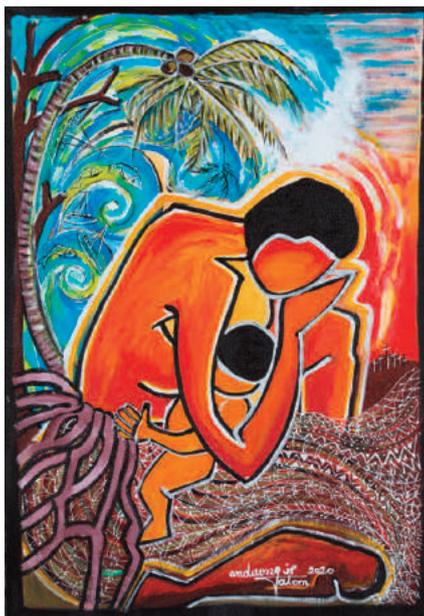
Kirchen eine Plattform für die ökumenische Zusammenarbeit auf den Inseln.

Vanuatu hält einige Rekorde:

- 1. Platz der gefährdeten Länder: Lage sowie neuerdings die Klimaveränderung mit all ihren Auswirkungen und die eigentlich gute, traditionelle Lebensweise der Bevölkerung, die von und mit der Natur lebt, machen dieses Land besonders vulnerabel. Zu groß sind die Herausforderungen der Folgen des Klimawandels.
- Größte Sprachvielfalt der Welt: 113 unterschiedliche Sprachen werden dort gesprochen. Und es wird schwer daran gearbeitet, die Bibel, zumindest das Neue Testament in all diese Sprachen zu übersetzen. Offizielle Sprachen sind Englisch, Französisch und Bislama.
- 1. Platz beim Happy Planet Index (die Frauen wurden nicht befragt!)
- Vollständiges Verbot für kurzlebige Artikel aus Plastik.
- Keine giftigen Landtiere
- Kein Corona

Die Menschen leben in der Regel von und mit der Natur. Dies geht aber immer

weniger, da Geld für Schulbildung, Medikamente oder technische Geräte benötigt wird. So steht dieses Land vor einer großen Herausforderung mitten im Spagat von traditioneller Lebensweise im Einklang mit der Natur und der Moderne. Die Frauen sind die tragenden Säulen der Gesellschaft, sie sorgen für Nahrung, erziehen die Kinder, sorgen dafür, dass Geld in die Kasse kommt – und leiden unter Genderungerechtigkeiten. Nach einer Studie haben über 60% häusliche Gewalt erlebt, 20% dieser Frauen haben bleibende physische Schäden, von den psychischen Verletzungen ganz zu schweigen.



Titelbild: Pam 2 von Juliette Pita

Die Künstlerin verarbeitet in diesem Bild ihre Erfahrungen im verheerenden Zyklon Pam, der 2015 über alle Inseln hereinbrach und sie verwüstete. Schutz, der nicht von dieser Welt ist, schenkt Ruhe und Hoffnung mitten im Sturm.



Die Karlsruher ökumenischen Werkstätten im Januar sind zwar aufgrund der Pandemie abgesagt worden, aber es sind dennoch Abende geplant! (Termine in der Februar-Ausgabe) Bei Fragen zur Vorbereitung oder zum Weltgebetsstag, bitte mich kontaktieren: Cornelia Trommer-Klimpke, Tel. 0721-468595, ctrommer-klimpkeWGT@t-online.de. Bitte diese Informationen an interessierte Menschen weitergeben!

Blackbirding war vor allem zwischen 1847 und 1904 verbreitet. Die Südpazifik-Insulaner wurden entführt, betrogen oder zur Arbeit auf den Baumwoll- und Zuckerplantagen in Queensland, Fidschi oder Hawaii gezwungen. Blackbirders und Händler führten auch ausländische Krankheiten ein, die Tausende von Menschenleben kosteten.

Alleskönner Palme: Frisches Wasser kommt aus Kokosnüssen. Kopro ist das getrocknete Kernfleisch von Kokosnüssen, aus dem Kokosöl gewonnen wird. Dieses wird zum Kochen sowie als Körper- und Haarwasser benutzt. Der Kokosnussbaum wird als der Baum des Lebens angesehen, weil alle seine Teile nützlich sind.

Eine vanuatuische Weisheit: „Jeder Mensch ist zwischen zwei Sehnsüchten hin und her gerissen. Zwischen der Sehnsucht nach dem Einbaum: nach Reisen und sich zu entwurzeln – und der Sehnsucht nach dem Baum, also nach Wurzeln und Identität.“

Der Mensch irrt ständig zwischen diesen beiden Sehnsüchten hin und her bis er eines Tages versteht, dass es der Baum ist, aus dem der Einbaum besteht.“

Die Einheimischen der Neuen Hebriden wurden einfach ignoriert. Sie waren nun in ihrer eigenen Heimat staatenlos, denn sie waren weder Franzosen oder Briten noch die Kinder dieser. Sie hatten keine staatliche Identität, keine Rechte, keine Pässe und keine Landrechte. Bis zur Unabhängigkeit blieben sie staatenlos.



3 Jahre WesleyScouts in Karlsruhe!

Und wieder ist ein Jahr vergangen. Dieses Jahr haben wir, um Erntedank rum, schon unseren 3. Geburtstag gefeiert! Auch wenn wir nicht, wie die vergangenen Jahre, gemeinsam mit Eltern und Geschwistern feiern konnten, wollten wir den 3. Geburtstag trotzdem nicht einfach so verstreichen lassen. Also haben wir im kleinen Rahmen in der Gruppenstunde klassischen Geburtstagspiele, wie Sackhüpfen gespielt, versucht Fotos aus dem letzten Jahr in die richtige Reihenfolge zu bringen und Geburtstagskuchen gegessen. Wir hatten auf jeden Fall jede Menge Spaß.

Wir schauen zurück auf ein Jahr, in dem viel passiert ist. Letzen Herbst hatten wir verschiedene Turniere und Wettkämpfe in unserer Hütte. Außerdem sind unsere ältesten Scouts für eine Gruppenstunde in die Funktion der Leiter hineingeschlüpft und haben für alle Programm gemacht. Anfang Dezember wurde auf dem Bundesrat der WesleyScouts beschlossen, dass wir Karlsruher nun nicht mehr Siedlung, sondern

Stamm 28 sind. Der offizielle Stammernennungsgottesdienst hätte auf dem Südcamp an Pfingsten stattfinden sollen, leider ist dieses ausgefallen. Wir sind weiterhin auf der Suche nach einem neuen Termin, wann uns endlich unsere Stammurkunde überreicht werden kann. Im Januar wurde aus der Tiefenthalhütte ein Escape Room und im Februar haben wir Scoutbags gebatikt. Ab März bis kurz vor die Sommerferien konnten wir uns nicht freitagnachmittags am Zündhütte treffen um gemeinsam in den Wald zu ziehen, stattdessen haben wir regelmäßig "Stammbriefe" verschickt mit Ideen, was man alles zu Hause oder draußen machen kann. Umso dankbarer sind wir für den Sommer, wo wir uns wieder treffen konnten und das gute Wetter genutzt haben für unsere Gruppenstunden und auch ein kleines Sommerlager. Nach den Sommerferien ist unsere Gruppe ganz schön gewachsen. Viele Zweitklässler des Bezirks sind zum Schnuppern gekommen und haben die Pfadfinderei für sich entdeckt. Wir freuen uns sehr über diesen Zuwachs, da es für uns Mitarbeiter auch ein Zeichen ist, dass unser Programm gut ankommt.

Gleichzeitig schauen wir nach vorne und sind gespannt, was das nächste Jahr für Abenteuer für uns WesleyScouts bereit hält.

Eins ist auf jeden Fall jetzt schon sicher: Wir sind auf der dringenden Suche nach weiteren Mitarbeitern. Du brauchst keine Pfadfinder-Erfahrung und auch keine Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

zu haben, es reicht Interesse und Motivation. Wenn du dich angesprochen fühlst, darfst du sehr gerne mal zum Schnuppern vorbei kommen. Spreche einfach einen von uns an oder schreib eine E-Mail an wesley-scouts@emk-karlsruhe.de

Eröffnungsgottesdienst und Allianzgebetswoche 2021

Aufgrund der dynamischen Situation wird der Allianzgottesdienst 2021 ganz anders sein als gewohnt, mit einem dezentralen Veranstaltungskonzept. Der Gottesdienst findet am **Sonntag, 10.01.2021** live im Missionswerk Karlsruhe statt und wird an mehrere Veranstaltungsorte übertragen. Für jeden Veranstaltungsort gilt eine Anmeldepflicht über deren jeweiliges Anmeldesystem. Zusätzlich gibt es auch eine Live-Übertragung im Baden-TV ab 10.10 Uhr. So können wir in dieser besonderen Zeit wesentlich mehr Menschen erreichen.

Die Gottesdienste werden vor Ort individuell begonnen und abgeschlossen, doch der Mittelpunkt (mit Predigt) des Gottesdienstes wird von allen gemeinsam erlebt werden, dazu wird es eine (live) Übertragung aus dem Missionswerk geben. Wir sind sehr gespannt darauf dieses ganz neue Konzept nun zum ersten Mal in Karlsruhe auszuprobieren und vertrauen darauf, dass Gott unsere Vorbereitungen und die Durchführung mit seinem Segen begleiten wird.

Wir werden an allen drei Standorten (Innenstadt, Aue und Grötzingen) den Gottesdienst um 10 Uhr feiern.



Wie geht es weiter mit der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland?

Es war nun viele Monate ruhig gewesen in unserer Kirche in Deutschland, nicht nur aufgrund der Pandemie, sondern auch weil ein brisantes Thema zunächst in Ruhe bearbeitet werden sollte: die Frage nach dem Umgang der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) mit der Ordination und Trauung homosexueller Menschen.

Unser Bischof hatte hierzu einen Runden Tisch einberufen, der nun nach vielen Monaten des Ringens seine Ergebnisse vor wenigen Tagen veröffentlicht hat (mehr dazu auf www.emk.de). Dem Ganzen voran geht ein jahrzehntelanger Streit in unserer weltweiten Evangelisch-methodistischen Kirche. Nachdem ein versöhnlicher Kompromissvorschlag (One Church Plan) bei der letzten (außerordentlichen) Generalkonferenz in St. Louis im Februar 2019 keine Mehrheit fand, sondern der konservative „Traditional Plan“ verabschiedet wurde, sah sich der Kirchenvorstand unserer Kirche in Deutschland dazu gezwungen, einen deutschen Weg zu beschreiten, in der Hoffnung, dass wir als Methodisten in Deutschland einen Weg finden, die Einheit der Kirche zu wahren und zugleich eine große Vielfalt theologischer Perspektiven innerhalb dieser Kirche beizubehalten.

Das Ergebnis, das nun dem Kirchenvorstand und dem Mitglieder der Zentralkonferenz vom Runden Tisch unterbreitet wurde, wird auch von Zentralkonferenzen und Jährlichen Konferenzen aus aller Welt wahrgenommen, möglicherweise können wir damit einen positiven Beitrag dazu leis-

ten, auch für unsere weltweite Kirche noch einen Weg zu finden, der eine Spaltung in zwei oder gar mehr Kirchen verhindert.

Der Vorschlag des Runden Tisches beinhaltet im wesentlichen zwei Punkte:

1. Alle Passagen in unserer kirchlichen Ordnung (VLO), die Homosexualität ablehnen, und die dazugehörigen Verbote werden außer Kraft gesetzt.
2. Es wird ein „Gemeinschaftsbund“ innerhalb der Evangelisch-methodistischen Kirche gegründet.

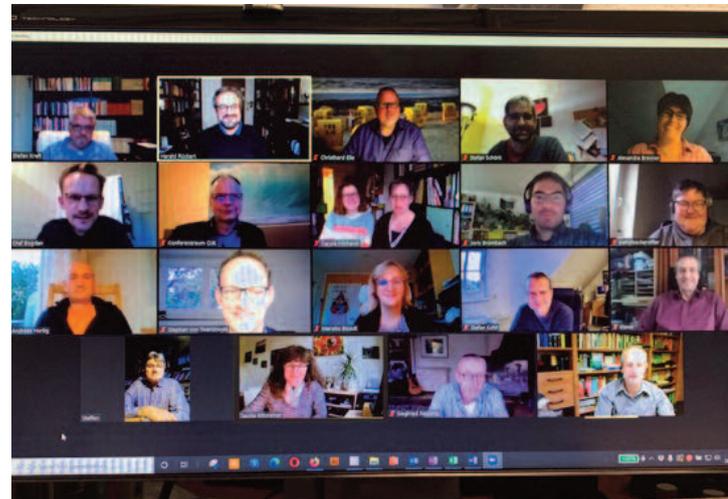
Das würde folgendes bedeuten: Zum einen würde es kein grundsätzliches Ge- oder Verbot bzgl. der Trauung und Ordination Homosexueller in unserer Kirche geben. Die entsprechenden Gremien auf allen Ebenen und Hauptamtlichen wären ihrem Gewissen verpflichtet.

Zum anderen würde es ein Gefäß, einen Raum in unserer Kirche geben in dem sich explizit konservativere Methodisten sicher und heimisch fühlen könnten, denn der „Gemeinschaftsbund“ soll in seiner theologischen Ausrichtung, speziell in diesen Fragen rund um Ehe und Sexualität, eine ausdrücklich konservative Haltung haben.

Meine persönliche Hoffnung, dass wir die Einheit der Evangelisch-methodistischen Kirche (zumindest) in Deutschland bewahren können, wird von diesem Vorschlag gestärkt.

Ich hoffe und bete, dass diese Vorschläge in unserer Zentralkonferenz Gehör und ein Ja finden werden. Welche Wege unsere weltweite Kirche gehen wird und was das für uns in Deutschland bedeutet, ist jedoch immer noch eine offene Wunde, die hoffentlich bald heilen kann.

(Daniel S. Schopf)



Die achte und letzte »Runde« des »Runden Tisches« – coronabedingt erneut als Videokonferenz. Damit sei eine »wichtige Wegmarke für den künftigen Weg unserer Kirche in Deutschland« erreicht, erklärt Bischof Harald Rückert (obere Reihe, zweiter von links).

Weihnachten im Schuhkarton - eine tolle Idee! Wirklich?

Klar, es macht den Spendern Spaß – aussuchen, einkaufen, verpacken, Weihnachten eben. Und es freut die armen Kinder, die den Schuhkarton bekommen, Weihnachten eben. Was könnte da dagegen sprechen?

- Falls nicht alle Kinder einer Gegend beschenkt werden können, erweckt es Neid.
- Begehrlichkeiten werden geweckt, die im Alltag der Kinder nicht befriedigt werden können.
- z.B. Wer zieht schon gern den kratzigen Selbstgestrickten aus heimischer Wolle an, wenn es doch irgendwo auf der Welt so kuschelige gibt? Süßigkeiten, Plastikspielzeug ...
- Die Situation der Kinder und ihrer Familie wird nicht nachhaltig verbessert.
- Der Umweltschutz bleibt auf der Strecke: Um möglichst viel schenken zu können, wird möglichst billige Ware gekauft, oft aus Fernost. Das bedeutet, die Ware reist zweimal um die halbe Welt!

Gibt es Alternativen? Ja! Die Weihnachtsaktion der EmK-Weltmission:

- schafft vor Ort Arbeit (Schuluniformen, Schultaschen, Schulbänke)
- fördert die Bildung
- hilft der Umwelt (Baumpflanz- und -pflege- Aktion, Solaranlagen)
- schont das Klima (keine Versandwege)
- Gesundheitsfürsorge (HIV, Amazonas-Klinik-Schiff)

Das ist nur eine kleine Auswahl der letzten Jahre. Auch dieses Jahr lädt die Weltmission wieder zu einer neuen Aktion ein, bei

der man sich mit einem kleinen Betrag beteiligen kann – wirklich nachhaltige Geschenke!

Allerdings wird sie viel später und weniger aggressiv beworben als der Schuhkarton – und ich kann nicht verpacken und verschicken! Aber kommt es wirklich darauf an? Und wenn ich unbedingt Päckchen packen will? Dann beteilige ich mich an der Paketaktion des Schwarzen Kreuzes, die Gefangenen in unseren Gefängnissen zugutekommt. *Edeltraud Henning*

Weltmissions-Weihnachtsaktion 2020

Mit der Weihnachtsaktion 2020 kannst du Jugendlichen in Westafrika eine Ausbildung in einem Handwerksberuf ermöglichen. Unsere Partnerkirchen in Westafrika bieten jungen Menschen Ausbildungsmöglichkeiten, damit sie ihrem Leben eine Perspektive geben können.

Sieben Ausbildungszentren

Das BFC (Brighter Future Children Rescue Center) in Buchanan ist ein Angebot der EmK in Liberia, diesen jungen Menschen eine neue Chance fürs Leben zu ermöglichen. In Liberia neben dem BFC („Eine hellere Zukunft für Kinder“) auch CE-SPRO („Neue Perspektiven für Mädchen“) und den Ausbildungsbereich der Schule „Hoffnung für Gehörlose“, in Ghana das Frauenausbildungszentrum Tamale und

in Sierra Leone die Frauenausbildungszentren in Bo und Koidu und das Männerausbildungszentrum „Konokai“.

Zahlreiche Ausbildungsgänge

Angeboten werden Ausbildungsgänge in Berufen, die im Land gebraucht werden. Unterrichtet wird in Nähen, Sticken, Bätiken, Haarbearbeitung und Kosmetik, Weben, Kochen und Backen, Computeranwendungen, Schreinerei, Metallbearbeitung sowie Schuhmacherei.

Wegen des großen Bedarfs wird auch Lesen, Schreiben und Rechnen angeboten. Die Schülerinnen und Schüler werden pastoral und sozial begleitet. Ein wichtiger Baustein ist außerdem die tägliche warme Mahlzeit. Für die Jugendlichen ist es oft die einzige Mahlzeit des Tages überhaupt.

Mit 10 € bist Du dabei!

ff

IBAN: DE6552060410000401773

Verwendungszweck: G5181

Weihnachtsaktion 2020

Ausbildung fördern

Unsere Partnerkirchen in Westafrika bieten jungen Menschen Ausbildungsmöglichkeiten, damit sie ihrem Leben eine Perspektive und eine gute Zukunft geben können. Ermöglichen Sie Jugendlichen eine Ausbildung in einem Handwerksberuf. Ab 10 Euro sind Sie dabei.

Spenden Sie Zukunft!

Fürs LEBEN lernen

Spendenkonto IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73 • Verwendungszweck: G5181

EmK Weltmission
www.emkweltmission.de

Aus der Gemeindefamilie



Geburt von Frieda Luisa Brendel

Am 27. September erblickte Frieda Luisa Brendel das Licht der Welt. Wir freuen uns sehr mit Leonie und Lukas Brendel über die Geburt ihrer Tochter und wünschen ihnen von Herzen viel Freude miteinander und Gottes Segen. *das*

Trauerfall Ruth Ziegler

Wir trauern um unsere Schwester Ruth Ziegler, die am 19. Oktober im Alter von 89 Jahren von ihrem himmlischen Vater abgerufen wurde. Die Trauerfeier am 27. Oktober auf dem Friedhof in Ettlingen war besonders geprägt durch die Lieder und Texte, die Ruth selbst für ihre Trauerfeier ausgewählt hatte und die aufgrund der aktuellen Lage von der Trauergemeinde gemeinsam gehört wurden. Die Predigt zu Psalm 103, 1-2 „Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“ hielt Pastor Daniel Schopf. Wir wissen Ruth Ziegler geborgen in Gottes Gegenwart und nehmen ihre Angehörigen und Lieben auf in unser Gebet.

das

Taufe Lavinia Heck

Am 27. September empfing Lavinia Layla Heck die Heilige Taufe. Wir freuen uns mit Familie Heck und erinnern uns sehr gerne an den Taufgottesdienst zurück, der von Pastor Daniel Schopf geleitet wurde. Lavinias Taufspruch aus Lukas 18, 16 lautet: „Christus spricht: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes.“ Diese wunderbare Zusage der bergenden Nähe Gottes wünschen wir Lavinia und ihren Eltern Aurelia und Tamino von Herzen. Möge Gott seine Hand über euch als Familie halten und euch segnen. *das*



Herzlich willkommen

Einige Kirchenangehörige sind uns von EmK-Bezirken bzw. aus anderen (methodistischen) Kirchen überwiesen worden. Wir freuen uns sehr, dass ihr nun offiziell auch zu unserer Gemeinde gehört. Wir heißen euch - Jörg Schaarschmidt, Aurelia Heck und Andrew Smale - herzlich willkommen und wünschen euch und euren Familien, dass ihr bei uns Heimat finden könnt.

das



Grüße aus den USA

Liebe Gemeinde, ich bin so dankbar für eure Gebete und Gedanken. Man weiß nicht, in welcher Form dieses Virus einen trifft. Zum Glück merke ich nach zwei Wochen keine Atembeschwerden mehr und mein Geschmacks- und Geruchssinn sind wieder fast so gut wie normal. Heute habe ich von einem gesunden 22-jährigen Mädchen in New York erfahren, die wegen dem Virus eine Thorakotomie [= chirurgische Öffnung des Brustkorbs] brauchte. Betet weiter für diese Menschen und seid bitte vorsichtig! Ich bin so dankbar für Euch und für unsere tolle KJE Gruppe. Es grüßt Euch herzlich *Cameron*.

Herzliche Weihnachtsgrüße an unsere Geschwister in Nottingham

Wenn alles so gewesen wäre wie lange geplant, dann würde hier jetzt ein wunderschöner Artikel mit aktuellen Bildern aus Nottingham und unserem grandiosen Besuch dort zu lesen sein. Sowohl der Posaenchor als auch etliche Geschwister aus der Gemeinde hatten für die Zeit der Herbstferien 2020 anlässlich des 40-jährigen Partnerschaftsjubiläums einen mehrtägigen Gemeindebesuch inklusive Konzert geplant.

Auch wenn wir persönlich unsere Freundschaft nicht pflegen können, wollen wir zumindest auf diesem Wege unseren methodistischen Geschwistern in Kingswood, Nottingham, von Herzen grüßen. Unsere Partnerschaft und die daraus erwachsenen langjährigen persönlichen Beziehungen und Freundschaften sind uns sehr wichtig und wir vermissen euch sehr. Wir hoffen, dass trotz aller medizinischen und auch politischen Herausforderungen bald wieder ein persönliches Treffen in Nottingham und Karlsruhe möglich sein wird.

Wir freuen uns sehr darüber, dass immer wieder Geschwister aus England unsere Gottesdienste auf Youtube mitfeiern. Da im Moment in England auch Gottesdienste nicht möglich sind, wollen wir ganz besonders an euch denken und für euch beten. Auch wir wissen im Moment nicht, wie wir das Weihnachtsfest dieses Jahr feiern werden, umso mehr wünschen wir euch und uns, dass die Botschaft von Weihnachten in diesem Jahr 2020 ganz besonders erfahrbar wird. Gott wird Mensch, Er kommt in unsere Dunkelheit und bringt Licht,

Wärme und Nähe. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott alle Grenzen und Schranken überwindet, damit wir befreit in seiner Gegenwart leben können.

Wir wünschen euch von Herzen eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

*Im Namen der methodistischen Geschwister aus Karlsruhe,
Euer Daniel S. Schopf*

Heartfelt Christmas Greetings to our Brothers and Sisters in Nottingham

Had everything gone according to plan, then I would be writing a glowing article about our visit to Nottingham, complete with pictures to be cherished for years to come. The brass choir, along with many of our congregants had, with anticipation, planned to celebrate the 40th anniversary of our partnership with a multiple day visit and concert.

Even though we are unable to personally spend quality time together, we would like to send our warmest greetings to our methodist brothers and sisters in Kingswood, Nottingham. Our partnership and the long-term friendships and relationships that have been made are so important to us, and we miss you dearly. We certainly hope that, despite the current medical and political challenges, we are able to meet again soon in Nottingham and Karlsruhe. We are so glad and humbled that some of you have been celebrating church services with us online through YouTube!

Since the current climate in England does not allow for in person worship, we are especially lifting you up in our thoughts and prayers. Here in Karlsruhe, we are also unsure of how we will be celebrating Christmas. More than ever, I wish for us all that the message of Christmas in 2020 would be felt and experienced in a very special way. God became man, he came and continues to come into our darkness bringing light, warmth, and the knowledge that we belong to Him. We trust that God transcends all boundaries and obstacles so that we may be free to live in his presence.

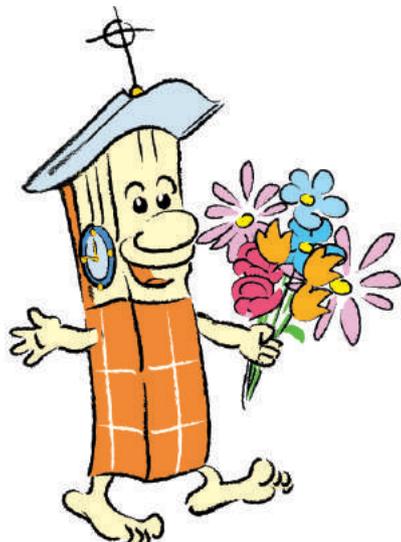
We wish you a reflective Advent and a blessed Christmas with all our hearts!

On behalf of the methodist brothers and sisters from Karlsruhe,

*Yours in Christ,
Daniel S. Schopf*



Begrüßung in Nottingham 1981



Gottes Segen zum Geburtstag

In der gedruckten Ausgabe gratulieren wir an dieser Stelle namentlich unseren Geburtstagskindern...



Der Mensch braucht Riten ...

*Sternsinger
Waldshut*



„Ich habe bei den Sternsängern mitgemacht“, so kommt es von einer Schülerin spontan heraus. Ich hatte nach den Weihnachtsferien die Schülerinnen im Religionsunterricht gefragt, wie für sie die Feiertage waren.

Tatsächlich ist wohl keine Zeit im Kirchenjahr so besonders geprägt wie die Weihnachtszeit und die ihr vorausgehende Adventszeit. Für viele Menschen, auch kirchenfernen, sind diese Tage doch mit manchen Riten und Bräuchen um das christliche Weihnachtsfest verbunden. Auch dass man da in die Kirche geht, überlegt man sich. Das Krippenspiel, die feierliche Christmette, die Christvesper, der Christbaum und die Krippe – das Licht, die Weihnachtslieder – all das ist Ausdruck einer Sehnsucht nach Geborgenheit, nach Halt, nach einer Welt, die doch heil sein soll.

Riten und Bräuche haben da eben einen besonderen Stellenwert. Johann Wichern im „Rauhen Haus“ nahm ein Wagenrad mit 24 Speichen und stellte an jedes Ende eine Kerze. Jeden Tag durfte eine angezündet werden, bis alle brannten. So konnten seine „rauen Kerle“ die Tage bis Weihnachten besser abwarten. Daraus wurde unser Adventskranz, an dem die vier Kerzen an den Adventssonntagen entzündet werden.

Das eigentlich heidnische Symbol des Tannenbaums (das Grün der Zweige, das auch eine harte Winterzeit übersteht) ist zum erleuchteten Christbaum geworden, der das Leben, das das Kind von Betlehem für Zeit und Ewigkeit gebracht hat. Was für ein wunderbares Symbol vor und in unseren Kirchen und auch im eigenen Wohnzimmer!

Es war der heilige Franziskus von Assisi, der als erster eine Krippe in der Kirche aufgestellt hat. Und kostbar geschnitzte Figuren aus Oberammergau bis zu den schlichten und doch so eindrücklichen Tonfiguren aus Peru sind von der Krippe nicht wegzudenken.

Ich durfte als Kind erst nach Neujahr die Figuren der Heiligen Dreikönige aus der Schachtel in die Krippe stellen. Schließlich kommen sie ja erst am 6. Januar. Natürlich waren die farbigen Figuren mit unterschiedlichem „Teint“ – und die Eltern hatten für den kleinen Jungen natürlich auch



Drei Könige aus Masuren 1990

.... und Bräuche



Krippe aus Peru 1991

die Erklärung: Der König mit dem weißen Gesicht steht für Europa, mit dem braunen Gesicht für Asien, mit dem schwarzen Gesicht für Afrika. Die ganze Welt kommt also – stellvertretend – zum Christuskind. Allen Menschen auf der ganzen Welt gilt die frohe Botschaft der Heiligen Nacht. Diese Krippenfiguren besitze ich heute noch – und natürlich stelle ich sie auch in diesem Jahr wieder auf. Ein rassistischer Gedanke wäre mir damals als Kind nie in den Sinn gekommen – so auch heute nicht. Wir leben in unserer globalisierten Welt mit Menschen aus verschiedensten Kulturen und Religionen zusammen, nicht getrennt und weit weg. Die „drei Könige“ zeigen aber doch gerade, dass alle Menschen – egal woher sie kommen und wo sie leben – dazu gehören und Weihnachten uns gerade verbindet als Brüder und Schwestern.

Wie die Schülerin heute, so war auch ich in meiner Kinderzeit als ein Sternsinger unterwegs von Tür zu Tür. Wir haben unser Sprüchlein aufgesagt und unser Lied gesungen (natürlich auch mit dem Weihrauchfass ordentlich den lieblichen Duft der Weihnacht in die Wohnungen ge-

bracht). Einer von uns war geschminkt – er war eben der „Schwarze“, wie wir sagten. Und das war ganz selbstverständlich.

Ebenso selbstverständlich ist es sicherlich, dass jede Zeit sich der eigenen Riten und Bräuche vergewissern muss. Es wird auch immer behutsame Veränderungen geben müssen. Und Bräuche verändern sich auch immer wieder. Aber ohne sie wären wir sehr arm. Wie würde das Leben ersterben im immer gleichen Trott tagein tagaus! Wie schön, wenn sich Höhen und Tiefen, Fasten und Feste, Jubel und Gedenken, Riten und Bräuche zu verschiedenen Zeiten abwechseln.

Bringen wir das – nicht nur an Weihnachten – als Kirche in unsere Gesellschaft ein. Sie braucht es – auch und gerade in dieser Pandemiezeit.

*Erhard Bechtold,
stv. Katholischer Dekan, Karlsruhe*



Krippe von Oliver Fabel, Berlin 2008 (hergestellt in Behindertenwerkstatt)

Gemeinde in Coronazeiten

„Glauben und Leben teilen“

Für den regelmäßigen Austausch untereinander haben wir ziemlich bald nach dem ersten Lockdown im März eine Gemeinde-Gruppe mit dem Titel „Glauben und Leben teilen“ bei einem Messenger-Dienst eingerichtet. Natürlich kann diese Gruppe niemals die echte Gemeinschaft ersetzen, die wir alle so sehr vermissen, trotzdem sind wir dankbar, neben einigen anderen Möglichkeiten auch auf diesem Wege regelmäßig Kontakt miteinander zu haben. Hier werden persönliche Erfahrungen, Freude, Ermutigungen oder auch Nöte und Gebetsanliegen geteilt. Lieder, Gebete, Bibel- und Segensworte, Buch- und Filmtipps... Auf diese Weise bleiben wir miteinander verbunden trotz eingeschränkter Kontakte.

Nichtsdestotrotz wollen wir auch diejenigen nicht vergessen, die über andere Wege wie z.B. über das Telefon erreichbar sind. „Macht also einander Mut und helft euch gegenseitig weiter, wie ihr es ja schon tut.“ (1. Thess. 5, 11)

„Bibel im Gespräch“ - Online

Da wir aufgrund der Pandemiesituation im November leider wieder alle Wochenveranstaltungen aussetzen mussten, haben wir unser Bibelgespräch in Aue nun in eine Online-Version gebracht.



Per Zoom (ein Service für Online-Videokonferenzen) treffen wir uns nun donnerstags ab 19 Uhr, um eine wertvolle Stunde mit Glauben und Bibel teilen miteinander zu verbringen. Derzeit beschäftigen wir uns mit Texten aus dem Johannesevangelium. Unsere Premiere am 12. November war trotz verbesserungswürdiger Technik eine wertvolle Erfahrung. Gottes Geist überwindet Schranken und Hindernisse. Deshalb wollen wir dran bleiben.

Weitere Informationen und Anmeldung über Boglárka Mitschele.

bm

Unsere Gemeinde im Internet

Seit einigen Monaten hat unsere Gemeinde in Durlach-Aue eine eigene Seite auf Facebook und ebenso auch bei Instagram. Da diese beiden sozialen Medien überaus populär sind, haben wir uns dazu entschieden, dort eine eigene Seite aufzubauen, um Neuigkeiten aus dem Gemeindeleben zu posten, zu besonderen Veranstaltungen oder zu Gottesdiensten einzuladen, oder einfach um Kontakte zu Menschen zu knüpfen, die uns noch nicht kennen:



Evangelisch-methodistische Christuskirche Durlach-Aue



emkdurlachau

Wer Interesse hat, bei der Gestaltung dieser Seiten mitzuwirken, darf sich gerne bei Pastorin Boglárka Mitschele melden.



Evangelisch-methodistische Christuskirche Durlach-Aue
Christliche Kirche

Nachrichte

Instagram

Suchen



emkdurlachau

12 Beiträge 107 Abonne

Ev.-meth. Kirche Durlach-Aue
Wir sind eine christliche Gem
Türen stehen für jede und je

MONATSSPRUCH DEZEMBER 2021

Freue dich und sei fröhlich,
du Tochter Zion! Denn siehe,
ich komme und will bei dir
wohnen, spricht der HERR.

Sacharja 2,14

Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Unser neuer Schaukasten

Seit Anfang September steht der neue Schaukasten vor unserer Christuskirche. Mit Petra Koch haben wir eine kreative Person gefunden, die Freude an der Gestaltung und ein Herz für diesen Dienst hat. Bislang waren zwei Motive im Aushang, und beide fanden großen Zuspruch auch über



die Gemeindegrenzen hinaus. So ist unser Schaukasten nicht nur informativ, sondern auch ansprechend und einladend. Wir danken Petra ganz herzlich für ihr Engagement an dieser Stelle. *bm*

Ein Blick ins „Schaufenster“

Das Südfenster des Gottesdienstsaaes ist vom Vorplatz aus sehr gut einsehbar und wird auch von der Straßenkreuzung aus entsprechend wahrgenommen. Schon im Planungsstadium des Hauses war es daher immer als „Schaufenster“ deklariert - zur jahreszeitlichen Gestaltung und für besondere Themen.



Pünktlich zum Martinstag zeigte unser „Schaufenster“ nun erstmals, warum es diesen Namen trägt: Schön gestaltet mit Lichterkette, Text (Glaube – Hoffnung – Liebe) sowie zwei beleuchteten Laternen strahlt es Licht und Wärme in die dunkle und kalte Nacht hinaus. *bm*

Neue Mitarbeiterinnen beim Blumenschmuck

Für die Gestaltung des Blumenschmucks haben sich zwischenzeitlich zwei neue Mitarbeiterinnen gefunden:

Karin Staub, die sich auch bislang schon an dieser Stelle ihre Gaben einsetzte, sowie Marie-Luise Bartsch haben sich bereit erklärt, den vorderen Bereich im Gottesdienst und unseren künftigen Abendmahlstisch kreativ zu gestalten.

Herzlichen Dank euch Beiden! Weitere Interessierte an diesem Dienst sind herzlich willkommen. *bm*



Neues aus dem Café-Team

Im letzten Gemeindebrief haben wir bzgl. Café-Projekt in Aue ausführlich über den aktuellen Stand der Dinge berichtet. Hier möchten wir einige Ergänzungen dazu weitergeben: Leider musste unser Café-Info-Nachmittag bei Kaffee und Kuchen am 8. November ausfallen – auch an dieser Stelle hat uns die Pandemiesituation einen Strich durch die Rechnung gezogen. Anstelle dessen haben wir uns als Team, zu dem zwischenzeitlich zu unserer großen Freude auch Marie-Luise Bartsch dazugestoßen ist, mit einer Video-Botschaft an all diejenigen gewandt, die sich für eine künftige Mitarbeit im Café jetzt schon bereit erklärt haben.

Kein Umstand kann uns aufhalten: Wir planen weiter, in der Hoffnung, dass wir irgendwann unser Café eröffnen dürfen. Wir freuen uns darüber, dass noch vor Weihnachten die Möbel für die Caféküche geliefert werden und wir in den Weihnachtsferien mit der Montage beginnen dürfen. Die

Theke selbst ist auch in Planung und wird voraussichtlich im Februar eingebaut. Diverse Geräte, Geschirr, Tische und Stühle sind ebenso gekauft oder bestellt.

Ganz besonders möchten wir uns bei Melissa Großhans bedanken, die sich bereit erklärt hat, das Logo für unser Café zu entwerfen. Von den Vorentwürfen waren wir sehr begeistert und sind ganz gespannt auf das Endergebnis. Wenn das Café dann fertig eingerichtet ist und die Rahmenbedingungen Eröffnung und Betrieb erlauben, möchten wir erstmal an drei halben Tagen unsere Türen öffnen und unsere Gäste empfangen. Wir freuen uns schon riesig auf die Zeit!

Bei Fragen und Interesse an einer Mitarbeit in unserem Café Grüne Aue darf man sich gerne an Julia Henrich wenden (Tel.: 0721-402225).

*Im Namen des Café-Teams,
Boglárka Mitschele*

Arbeiten rund um die Christuskirche

Eine Gruppe freiwilliger Helfer hat in den letzten Wochen fleißig Arbeiten im Vorgarten verrichtet. So sind nun alle Vorbereitungen getroffen, damit im November noch der Baum (eine Felsenbirne) und der Rollrasen eingebracht werden können.

Anschließend pflastern wir den Stellplatz für die Fahrräder. Weitere Arbeiten stehen dann noch entlang der Nordfassade sowie hinter der Kirche an. Die geplante Holzterrasse wird ein Projekt fürs kommende Frühjahr werden.

Wir danken allen Helfern, die sich zuletzt im Außenbereich oder bei den Restarbeiten im Innenraum engagiert haben, ganz herzlich. *bm*



Familien-Gottesdienst an Erntedank

Da unsere Angebote für Kinder und Familien zurzeit coronabedingt stark eingeschränkt sind, luden wir am 4. Oktober nach dem frühen klassischen Erntedankgottesdienst zusätzlich um 11 Uhr zu einem Familiengottesdienst in die Christuskirche ein. Unter Beachtung der Corona-Auflagen konnten wir bei entsprechendem Abstand zehn Familiengruppen in unserem Saal unterbringen – immerhin knapp über 40 Personen.

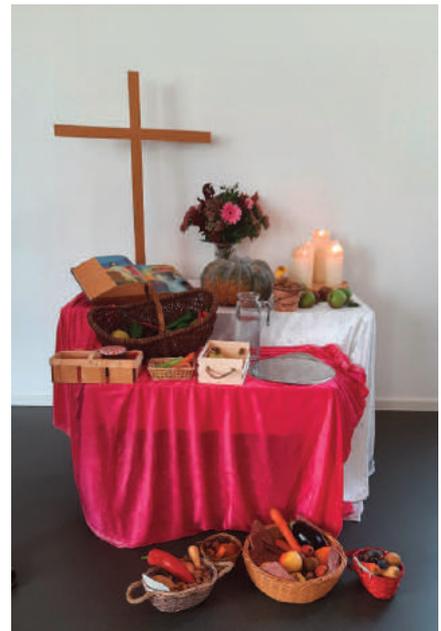
So feierten wir einen unbeschwerten Dank-Gottesdienst mit einem fröhlichen Anspiel über den Weinbauern und seine beiden Weinstöcke – den einen, der zwar schön und groß gewachsen war, aber keine Früchte trug, und den anderen, der zur Freude des Weinbauers reichlich Frucht brachte.

Natürlich durften auch die selbst mitgebrachten Erntedank-Gaben nicht fehlen, mit denen die Familien den schön geschmückten Erntedank-Tisch bereicherten: Körbchen mit frischem Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten oder auch ein selbst gebackenes Brot.

Auch den persönlichen Dank für das Schöne und Gute, was man in der Familie erlebt, konnten die Kinder zusammen mit ihren Eltern aufschreiben und schließlich als „Früchte“ an einen echten Weinstock anheften.

Gemeinsam dankten wir Gott für die Liebe, die Freundlichkeit, die Geduld, den Frieden, den Glauben und noch viel mehr, was Er in unserem Leben wachsen lässt.

bm





Gestorben: Ulrike Naßner

Nach langer und schwerer Krankheit ist unsere Schwester **Ulrike Naßner** am 16. Oktober im Krankenhaus verstorben. Sie wurde 55 Jahre alt. Sie darf nun dort sein, wo es kein Leid, keinen Schmerz und keinen Tod mehr gibt: in der Ewigkeit bei unserem HERRN. Geborgen in seiner Hand darf sie in Frieden ruhen und mit Freude schauen, was sie geglaubt hat. Wir bitten Gott um seinen Trost, seine Kraft und Nähe für Familie Naßner. Er möge sie und uns alle, die wir um Ulrike trauern, mit seiner Liebe umgeben und uns Frieden schenken.

Die Trauerfeier, die auf Wunsch von Ulrike in unserer neuen Christuskirche stattfand, stand unter dem Wort aus Offb. 21, 4: „Er wird alle ihre Tränen abwischen, und es wird keinen Tod und keine Trauer und kein Weinen und keinen Schmerz mehr geben. Denn die erste Welt mit ihrem ganzen Unheil ist für immer vergangen.“

Ulrike Naßner war ein überaus engagiertes Glied unserer Gemeinde. Ob es der Blumenschmuck, die visuelle Mitgestaltung der Gottesdienste mit den biblischen Erzählfiguren, die Organisation des Freitagskreises oder der Bezirksfreizeit war, oder zuletzt ihre Mitarbeit im Gemeindevorstand und noch viel mehr, setzte sie ihre Gaben immer mit sehr viel Liebe und Hingabe für Gott und die Menschen ein. „Ich bin nur Werkzeug in Gottes Hand. Er füllt mir die Hand“, sagte sie immer wieder. Eine ihrer letzten Nachrichten an die Gemeinde war: „Ich wünsche, dass meine Krankheit euch alle aufeinander achten lehrt. Unsere Gemein-

schaft ist mir immer wichtig gewesen. Keiner soll sich allein fühlen. Auch Corona oder Krebs sollen das nicht schaffen.“ Wir danken Gott für das Leben von Ulrike, und für all das, was sie uns gewesen ist und an uns weitergegeben hat. *bm*

Gestorben - Elisabeth Küffner

Am 2. November durfte unsere Schwester **Elisabeth Küffner** im Alter von 91 Jahren zu unserem Heiland heimgehen. Sie war langjähriges Mitglied unserer Gemeinde in Durlach-Aue. Seit fünf Jahren lebte sie im Haus Edelberg Senioren-Zentrum in Pfnztal. Dort wurde sie treu und liebevoll umsorgt. Nun ist sie erlöst von den Leiden der letzten Jahre und darf bei ihrem Guten Hirten, dem sie ihr Leben anvertraut hat, in ewigen Frieden ruhen. Möge Gott allen Trauernden nah sein. Bei der Trauerfeier auf dem Friedhof in Aue leitete uns der Psalm 23: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln...“ *bm*

Gottes Segen zum Geburtstag

In der gedruckten Ausgabe gratulieren wir an dieser Stelle namentlich unseren Geburtstagskindern...



Foto: gänseblümchen/pixelio.de

Diamantene Hochzeit

Ganz herzlich gratulieren wir **Siegfried und Helga Herrmann** zu ihrem 60. Ehejubiläum, das sie am 29. Oktober feierten. Wir danken Gott für den Schutz, den das Ehepaar immer wieder erfahren durfte; für die Liebe, die ihnen Kraft und Zuversicht gab, und den Segen, der sie all die Jahre begleitet hat. Möge Gott die Ehe weiterhin segnen und die Beiden auf ihrem gemeinsamen Lebensweg weiterhin treu und liebevoll begleiten.

bm

Ein Gruß aus Baden-Baden...

Mit einem Foto von unserem farbenfrohen und reichlich geschmückten Gabentisch zum Erntedankfest grüßen wir die „Karlsruher“ sehr herzlich. Auch zu Coronazeiten gibt es viele Gründe zur Dankbarkeit. Unsere kleine Gemeinde versammelt sich jeden Sonntag, um Gottes Wort zu hören und aus ihm neue Kräfte für die täglichen Herausforderungen zu schöpfen.

Wofür sind wir Baden-Badener dankbar? Diese Frage stellten wir uns im Erntedankfestgottesdienst, dessen Predigt Pastor Moerschel mit viel innerer Beteiligung hielt. Wir können Gott danken,

- dass wir in unserer neuen Gemeindesituation jeden Sonntag einen Gottesdienst feiern können
- dass wir dabei auch wieder verstärkt durch GastpredigerInnen tatkräftig unterstützt werden



- dass unsere kleine Kirche warm ist,
- dass wir auch an trüben Tagen genügend Helligkeit vorfinden (der schöne Kronleuchter strahlt nun wieder in beinahe vollem Glanze)
- dass es ein gutes Miteinander in unserer Gemeinde gibt
- dass die Gottesdienste auch von unseren Ältesten als Möglichkeit der Begegnung in dieser kontaktarmen Zeit genutzt werden. Der „Kaffeeklatsch“ hinterher fehlt natürlich sehr!
- dass die angebotene Musik als kleiner Ersatz für den fehlenden Gesang wahrgenommen wird.

Vieles mehr verdient unsere Dankbarkeit. Wir hoffen auch in diesen dunklen Wochen auf Gottes Geleit und schauen mit Zuversicht und Gottvertrauen auf die Advents- und Weihnachtszeit!

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen!

Die Baden-Badener



Gottes Segen zum Geburtstag



Foto: gelinsblumeheri/pixello.de

Dezember

01. Anna-Marie Stephan
02. Leon Schneider
05. Noah Eller
08. Bertram Herb
14. Claus Mahler
27. Achim Ebner
30. Michael Ebner
31. Jürgen Ebner

Keine Geburtstage im Januar

Februar

15. Rudolf van Niel
23. Eva Ritter
24. Günter Voss
27. Janine Adam
28. Leonard Dost

Arbeitseinsätze ermöglichen einen naturnahen Vorgarten

Viele Hände waren nötig, bis die Arbeit getan war, und das Ende zog sich dennoch jedesmal länger hin als gedacht: Die Umgestaltung des Vorgartens erwies sich angesichts der Menge des abzutragenden Materials an Kiesel und Kies als eine "Herkules-Aufgabe". Drei Samstage harte Arbeit durch viele unermüdliche Helfer hat es gekostet, bis es schließlich geschafft war.

Schon bei der Fassadenrenovierung waren viele Aufgaben zur Kostenersparnis in Eigenarbeit erledigt worden: Abmontieren des kleinen Holzdaches über dem Seiteneingang, Entfernen des maroden Schaukastens, Streichen der Holzfenster, Eingangstür und des Holzdaches.

Die schiere Masse des Kiesel-Kies-Abraums des Steingartens hatten wir dann doch un-

terschätzt, da nach dem Entfernen der PflanzenStop-Folie noch eine unerwartete Überraschung in Form einer verfestigten Kiesschicht zum Vorschein kam. Die Einhaltung des Zeitplans war nur dank der tatkräftigen Mithilfe des Naturtreffs möglich, ohne deren Unterstützung wir am dritten Samstag nicht fertig geworden wären. Unzählige Fahrten mit dem Hänger waren nötig, bis alles weggeschafft war, es waren am Ende drei Hänger ununterbrochen unterwegs...

Zur Abgrenzung eines verbleibenden kleinen Kieselstreifens um das Kirchengebäude mussten Rasenrandsteine betoniert werden. Das Verschieben der Steinblöcke und der Holzstatue war mit purer Körperkraft zu bewältigen.

Die fleißigen Naturtreff-Leute haben danach das Verteilen des angelieferten Mutterbodens und die Bepflanzung übernommen, sodass wir nun nur noch mit etwas Geduld zusehen müssen, wie sich die zarten Pflänzchen ihr Territorium erobern...

Nun steht noch das Abschleifen des Metall-Zauns und das Lackieren an, auch hier sind wir wieder auf die Mithilfe aus der Gemeinde angewiesen. Allen Helfern, die uns in vielfältiger Weise (auch durch Kochen eines Mittagessens) unterstützt haben, gilt unser herzlicher Dank! dp



Foto: Heike Friedrich



Fotos: Thomas Hauenstein / Naturtreff Grötzingen



Foto: Dirk Pallmer

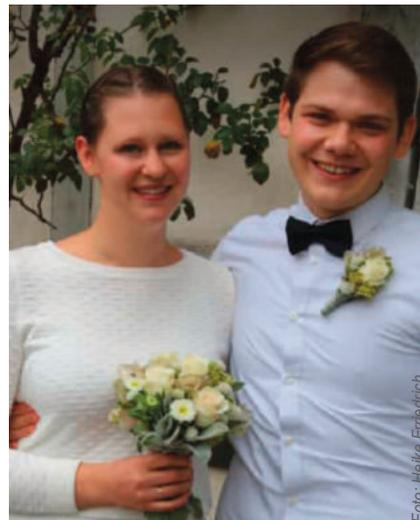
Gottes Segen zum Geburtstag



In der gedruckten Ausgabe gratulieren wir an dieser Stelle namentlich unseren Geburtstagskindern..

Hochzeit Annika und Jonathan

Am 10.10.2020 haben Annika, geb. Friedrich und Jonathan Lacher in Kusterdingen bei Tübingen zunächst einmal ihre standesamtliche Hochzeit gefeiert. Wir gratulieren den beiden, die schon auf unserem Bezirk zusammen eingesegnet wurden und freuen uns mit ihnen. Gottes Segen und Bewahrung auf eurem gemeinsamen Weg!



Glaubensgespräche 2021 „light“

Aufgrund der Coronasituation wird es im Januar 2021 die sonst üblichen „Ökumenischen Glaubensgespräche“ in Grötzingen in der üblichen Breite über drei Abende nicht geben können. Dennoch hat der Vorbereitungskreis einen Abend sowie einen gemeinsamen Gottesdienst in der Hoffnung geplant, dass beides nicht kurzfristig abgesagt werden muss. Die Termine sind:

24. Februar, 19:30 Uhr: Bibel gestern – und heute?

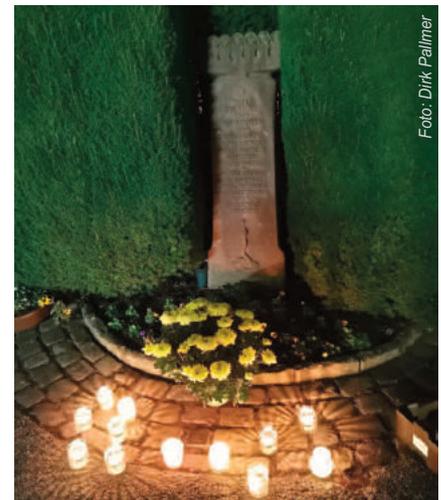
28. Februar, 10:30 Uhr: Gottesdienst im Martin-Luther-Haus

Gebet an der Stele

Jedes Jahr am 9. November gedenkt der Ort Grötzingen unter Federführung einer Kirche aus der Ökumene an die Geschehnisse der Reichspogromnacht. Dazu versammelt sich eine Gruppe von 50-60 Bürgern am Standort der ehemaligen Synagoge, die ebenfalls in dieser Nacht Opfer der Flammen wurde. In diesem herausfordernden Jahr war dafür die EmK zuständig.

Trotz des Lockdowns konnte die Veranstaltung, die von Dominic Schmidt, Heike Friedrich und Familie Weller (kleines Bläserensemble) verantwortet wurde, mit ca 70 Teilnehmern stattfinden. Im Mittelpunkt des Gedenkens standen, ausgehend vom Geschehen des 9. November 1938, die Herausforderungen in der heutigen Zeit: der Aufruf, sich in politischen Extremismus, ideologische Indoktrination und Umweltzerstörung aktiv einzumischen und diesem Einhalt zu gebieten. Der Psalm 8 war dazu leitendes Bibelwort: „Was ist der Mensch, dass du Gott dich seiner annimmst“.

Heike Friedrich



„How to pimp your Juki 20xx“ oder „wie soll die Zukunft der Juki aussehen“

Nachdem ich nun seit fünf Jahren in der Jugendkirche arbeite, kam in mir die Sichtweise auf, dass wir dringend darüber nachdenken müssen, wie die Juki in den nächsten fünf Jahren gestaltet werden kann. Und da unsere Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf dem Bezirk maßgeblich „die Juki“ sind, war klar, dass wir miteinander darüber nachdenken müssen, wie wir was neu und anders gestalten, bzw. was wir beibehalten wollen. So trafen sich also insgesamt 10 Jugendliche und junge Erwachsene Ende Oktober mit mir und wir überlegten wie die Zukunft gestaltet werden kann. Herausgekommen ist eine Erweiterung des Angebotes, die, je nach Corona Bedingungen, im Frühjahr 2021 gestartet werden kann.

Zunächst, die Jugendgottesdienste bleiben in der Anzahl (4 Stück/Jahr) erhalten. Eine höhere Anzahl kann kaum in den Alltag der Zielgruppe, vor allem mit deren Mitwirken, integriert werden. Drei der Jugos werden in Zukunft unten im Keller der Jugendkirche stattfinden, einer der Jugos soll im Gemeindefestsaal stattfinden. Dieser Jugo soll größer gestaltet werden als die anderen kleinen Jugos, und wir wünschen uns, dass auch Personen aus den Bezirksgemeinden

daran teilnehmen; es soll ein großes Fest zu Gottes Ehre im Jugo Style mit Kind und Kegel werden. Wann genau dieser besondere Gottesdienst stattfinden wird, werden wir jeweils rechtzeitig bekannt geben. Der Teenie/Jugendkreis, der sich einmal im Monat in Grötzingen trifft, bleibt weiterhin bestehen. Hier wird es in Zukunft so sein, dass eine/r der PastorInnen einmal im Quartal einen Themenabend zu einem gewünschten Thema gestaltet. Die Homepage der Juki wird komplett neu gestaltet – diese Arbeiten werden wohl bis Ende des Jahres 2020 abgeschlossen sein. Zudem soll es einmal pro Woche einen Stammtisch geben. Der Juki Stammtisch findet dann wöchentlich immer in der gleichen Location (Pub, Bar...) statt – hierzu sind alle auf dem Bezirk eingeladen, die Bock haben in einer Kneipe zu hocken und generationsübergreifend über Gott und die Welt zu sprechen. Jeweils der Stammtischabend nach einem Jugo wird ein Themenabend (ebenfalls in Pub/Bar), wo es um die Predigtinhalte des Jugo gehen soll.

Zudem werden ab dem Sommer 2021 in den Monaten Juni, Juli, August regelmäßig vermutlich sonntagabends „chill & grill“ Abende im Garten der Erlöserkirche statt-

finden. An diesen Abenden soll in lockerer Runde gegrillt, gechillt und geredet werden und das völlig themen- und inhaltslos 😊 – alle auf dem Bezirk sind herzlich dazu eingeladen. Soweit die Ideen, die momentan auf dem Tisch liegen. Die Gruppe, die jetzt beisammen saß, trifft sich, so Corona will, Anfang Januar nochmals um über Details und dann auch das weitere Vorgehen zu besprechen. Auf jeden Fall freuen wir uns miteinander in die Zukunft zu gehen.

Juze und Corona

Die Pandemie setzt auch dem Jugendzentrum im Keller sehr zu. Nachdem wir nach dem Lockdown ein sehr erfolgreiches Sozialtraining (5 Wochen) mit den dritten Klassen der Nebenius GS/Südstadt hatten und von diesen Klassen doch einige Kinder regelmäßig ins Juze kamen, gehen wir aufgrund der erneuten Auflagen und Maskenpflicht innerhalb des Juzes davon aus, dass der Besuch wieder stagnieren wird. Es ist eine harte Zeit, für Mitarbeitende, Kinder, Jugendliche und Eltern, aber wir müssen uns der Entwicklung fügen. Nun hoffen wir, dass die Verordnungen im Januar wieder gelockert werden, sodass wenigstens ein paar Veranstaltungen wieder nach Plan laufen können. *Dominic Schmidt*



Gottes Segen zum Geburtstag

- 17. Januar: Malina Heil
- 19. Februar: Kim Stark
- 21. Februar: Rebecca Brohm
- 21. Februar: Sven Heil

ERLÖSERKIRCHE INNENSTADT

Pastor Daniel Schopf
Tel. (0721) 357054, Fax: 9377938, email: daniel.schopf@emk.de
Gemeindevertreter: Dr. Friedemann Fegert
email: friedemann.fegert@emk-karlsruhe.de
Hermann-Billing-Str. 11, 76137 Karlsruhe
www.emk-karlsruhe.de
IBAN: DE18 6605 0101 0009 0333 58

CHRISTUSKIRCHE DURLACH-AUE

Pastorin Boglárka Mitschele
Tel. (0721) 921 34 06, email: boglarka.mitschele@emk.de
Gemeindevertreter: Dr. Dietmar Köhrer
email: dietmar.koehrer@emk-karlsruhe.de
Kärntner Straße 18, 76227 Karlsruhe
www.emk-durlach.de
IBAN DE28 6605 0101 0010 4437 52

CHRISTUSKAPELLE GRÖTZINGEN

Michael Künzler (Praktikant M.A.)
Tel. (0721) 481370 email: michael.kuenzler@emk.de
Gemeindevertreter: Ulrich Wankmüller
email: ulrich.wankmueller@web.de
Mühlstr. 9, 76229 Karlsruhe
www.emk-groetzingen.de
IBAN DE64 6605 0101 0022 5166 94

CHRISTUSKAPELLE BADEN-BADEN

Gemeindevertreter: Michael Moerschel (Pastor i. R.)
Tel. (07221) 3733194 email: michael.moerschel@emk.de
Lichtentaler Straße 77a, 76530 Baden-Baden
IBAN DE26 5206 0410 0005 0213 24

ESPIRITO JUGENDKIRCHE

Pastor Dominic Schmidt
Telefon: (0721) 7540802, Mobil: 0174 2149679, email: dominic.schmidt@emk.de
Hermann-Billing-Str. 11, 76137 Karlsruhe
www.jugendkirchekarlsruhe.de
IBAN DE33520604100005020034

Impressum

Herausgeber

Evangelisch-methodistische Kirche,
Bezirk Karlsruhe

Redaktion:

Email: einblick@emk-karlsruhe.de
Daniel S. Schopf (das) V.I.S.d.P.,
Dr. Friedemann Fegert (ff),
Boglárka Mitschele (bm),
Michael Künzler (mk)
Dirk Pallmer (dp)
Unter Mitarbeit von
Markus Mitschele (mm)
Ursula Fegert (uf).

Bilder:

Dr. Friedemann Fegert,
Markus Mitschele,
Boglárka Mitschele,
Prof. i. R. Dr. Otmar Vöhringer,
Daniel Schopf,
Thomas Hauenstein,
Petra Koch,
Jörg Willy,
Dirk Pallmer,
Heike Friedrich
gänseblümchen/pixelio.de,

Grafiken/Basis-Layout:
Daniela Henninger

Auflage: 500

Druck: Flyeralarm.de

Redaktionsschluss für die nächste Aus-
gabe: 11.01.2021

Wir behalten uns vor, zugesandte Text-
beiträge zu kürzen.


espirito
jugendkirche karlsruhe

Jahreslosung 2021

Jesus Christus
spricht:

Seid barmherzig.

wie auch euer Vater
barmherzig ist!

Lukas 6,36

